

[37510] Berlin, im September 1892.

Neue medicinische Zeitschrift!

Am 20. Oktober dieses Jahres erscheint in meinem Verlage unter dem Titel:

Zeitschrift für Hypnotismus, Suggestionstherapie, Suggestionstherapie und

verwandte psychologische Forschungen die

erste deutsche suggestionistische Zeitschrift.

Herausgegeben von den Herren: Prof. Bernheim, Nancy; Prof. B. Danilewski, Charkow; Prof. Delboeuf, Lüttich; Dr. Max Dessoir, Berlin; Dr. van Eeden, Amsterdam; Prof. A. Forel, Zürich; Dr. Sigm. Freud, Wien; Dr. J. Grossmann, Konitz, Westpr.; Prof. Hirt, Breslau; Dr. A. de Jong, Haag; Dr. Liébeault, Nancy; Dr. P. J. Moebius, Leipzig; Dr. A. Moll, Berlin; Prof. Morselli, Genua; Dr. van Rentherghem, Amsterdam; Prof. O. Rosenbach, Breslau; v. Schrenck-Notzing, München; Dr. Sperling, Berlin; Dr. Lloyd-Tuckey, London; Dr. G. O. Wetterstrand, Stockholm.

Dieser Kreis glänzender Namen sichert an sich schon der neu begründeten Zeitschrift, die einen streng wissenschaftlichen, nach jeder Richtung vornehmen Charakter haben wird, eine solche Bedeutung, dass sie berechtigt ist, sich gleich von vorn herein den vornehmsten periodischen Fachschriften ebenbürtig an die Seite zu stellen.

Das erste Heft bringt ausser Referaten etc. Originalarbeiten von **Forel**, Suggestionstherapie und Wissenschaft, von **Liébeault**, Ueber die Suggestion als Heilmittel, von **Bernheim** (Thema noch vorbehalten), und von **Wetterstrand**, Ueber den verlängerten hypnotischen Schlaf, besonders bei Behandlung der Hysterie und Epilepsie.

Die Zeitschrift für Hypnotismus etc. erscheint monatlich in einem Umfange von ca. 2 Bogen Lex.-8°.

Preis pro Semester 5 *M* ord.,
3 *M* 75 *g* bar.

Freiexemplare: bar 7/6, 14/12.

Das erste Heft steht in beliebiger Anzahl gratis zur Verfügung. Berechnung pro I. Semester erfolgt bei Heft 2.

Der Interessentenkreis ist nicht nur bei Aerzten, sondern auch bei Juristen, Philologen etc. zu suchen.

Jedem Hefte wird ein Inseratenanhang beigelegt und kostet:

1 Seite 40 *M*, 1/2 Seite 25 *M*,
pro zweigespaltene Petitzelle à 40 *g*.

Besonders bei der grossen Verbreitung des ersten Heftes (Auflage 5000) würde die Aufgabe von litterarischen Inseraten von grossem Erfolge sein. Ich sehe den Inserat-Aufträgen baldigst entgegen. Wegen etwaiger Beilagen bitte sich mit mir direkt in Verbindung zu setzen.

Mit der Bitte, meinem Unternehmen gütigst Ihre volle Unterstützung zu wollen, zeichne
Hochachtungsvoll

Berlin SW., im September 1892.
Kochstr. 32.

Hermann Brieger, Verlagsbuchhdlg.

[37461]

x

x

x

In einigen Tagen erscheint die

I. Lieferung**Kirchliche****Decorations-****Malereien**

im Style

des Mittelalters

von

W. Pastern.

4 Lieferungen à 6 Tafeln Gross-
folio in reichem Farbendruck.

Preis pro Lieferung 9 *M* ord.,
6 *M* 75 *g* netto, 6 *M* bar.

Wir senden nur auf Verlangen.

Leipzig, September 1892.

Jüstel & Göttel,

Fachverlag für Decorationsmaler,
Lackirer etc.

x

x

x

[37108] In ca. 14 Tagen erscheint in meinem Verlage:

Der

Sonnhaldenbauer.

Volksgeschichte

von

Joseph Joachim.

308 Seiten 8°. Geh. 3 *M* 20 *g*;
geb. 4 *M*.

*

In vorliegendem Werke steht Joseph Joachim auf der Höhe seiner Schaffenskraft. Wir sind überzeugt, dass das Buch eine ebenso günstige Beurteilung in der deutschen Presse finden wird, wie sie die früheren Schöpfungen des Autors gefunden haben.

Urteile der Presse:

Die „Grenzboten“ (Pag. 341—351) 1892 brachten eine eingehende vorzügliche Studie über Joseph Joachim und seine Werke:

Die Brüder,

Lonny, die Heimatlose,

**Fünfzig Jahre auf dem Erlenhofe,
Erzwungene Sachen.**

Es wird darin gesagt:

— „In den „Brüdern“ hat Joseph Joachim ein Volksbuch geschaffen, das wohl zu den besten Werken gehört, die in dieser Art vorhanden sind. Sein Horizont ist hier der weiteste, die Fülle der Figuren, Motive und Gedanken erscheint unerschöpflich, die Kraft der Gestaltung scheint nie zu erlahmen. — Wir kennen keinen Volksdichter, der ein so reiches Gedicht geschaffen hätte; es mutet uns wie ein modernes Epos an. Wir wissen wohl, wie viel Lob wir mit diesen Worten auf das Haupt des noch wenig oder gar nicht bekannten Mannes häufen, aber man bedenke, dass Joachim in den „Brüdern“ ein Abbild des gesamten Schweizerischen Volkslebens in seinen Höhen und Tiefen geschaffen hat.“

Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt:

„In der Schweiz weht seit einiger Zeit ein frischer litterarischer Zug und Schaffenstrieb. Joseph Joachim ist einer der Neuern, der sich hervorragende Beachtung verschafft hat und sie auch verdient. Er ist gleich mächtig der weit und tief angelegten Komposition wie der liebevoll ausgeführten Kleinmalerei, der grossen und dramatischen wie der kleinen und humoristischen Züge im Volksleben“ u. s. w.

Bezugsbedingungen:

In Rechnung 25% und 13/12 Explre.;
bar 25% u. 7/6 Explre.;
geb. Explre. nur fest.

Um Ihre gütige Verwendung bittend,
zeichne

Hochachtungsvoll

Basel, September 1892.

Benno Schwabe.